einer Hochdruckwasserleitung und der Beschleunigung der Stadt. Infolge wiederholten Auftretens von ansteckenden Krankheiten in Strehla drängte die Amtshauptmannschaft schon seit langem nach Verbesserungen, bis nun der Stadtgemeinderat, freilich mit geringer Majorität, die Ausführung der Arbeiten beschloß. Die zum Teil heftigen Eingaben des Strehlaer Hausbesitzervereins, der lebhaft gegen die neuen Unternehmungen protestierte, kamen zwar zur Kenntnis, doch änderten sie nichts an dem einstimmigen Beschlusse des Bezirksausschusses. Herr Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein Leipzig, welcher der Sitzung beiwohnte, gab seiner Freude über den Beschluß und weiterhin der Hoffnung Ausdruck, daß die aufgeregten Gemüter in Strehla sich über den umsichtigen und schonenden Beschluß des dortigen Stadtgemeinderats bald beruhigen möchten.

**Döbeln**, 30. Oktober. Die von den städtischen Kollegien angenommene neue Gehaltsstaffel der ständigen Lehrer ist vom 1. Januar 1904 wie folgt festgesetzt: 1500 M. Anfangsgehalt, 1800 M. vom vollendeten 25. Lebensjahre ab, 2000 M. vom 28., 2200 M. vom 31., 2400 M. vom 34., 2600 M. vom 37., 2800 M. vom 40., 3000 M. vom 43., 3200 M. vom 46., 3400 M. vom 49. Lebensjahre ab. Ueberdies wird der Unterricht in der Fortbildungsschule mit jährlich 80 Mark für eine wöchentliche Stunde vergütet.

**Döbeln**, 30. Oktober. Eisenbahn-Betriebsstörung. Auf dem Bahnhofe Döbeln entgleisten heute vormittag beim Rangieren in der Kreuzung der Riesa-Chemnitzer und Borsdorf-Coswiger Linie drei beladene Güterwagen. Der Verkehr auf der Riesa-Chemnitzer Linie konnte aufrecht erhalten werden, während der Verkehr auf der Borsdorf-Coswiger Strecke auf etwa drei Stunden gesperrt war. Infolgedessen mußte der Personenzug Nr. 1505 (8 Uhr vormittags ab Leipzig nach Dresden) von Döbeln wieder zurück nach Leipzig im Fahrplane des Gegenzuges Nr. 1506 fahren, während der letztgenannte 7 Uhr 40 Minuten vormittags von Dresden Hauptbahnhof nach Leipzig vorgesehene Personenzug Nr. 1506 von Döbeln wieder zurück nach Dresden im Fahrplane des Personenzuges Nr. 1505 abgelassen wurde.

**Roßwein**, 30. Oktober. Um die überschüssige Wasserkraft auszunützen, haben die Mühlenbesitzer Gebrüder Horn beschlossen, ein Kraft-Elektrizitätswerk zu errichten und davon Kraft an die Gewerbetreibenden abzugeben. Das Stadtverordneten-Kollegium hat nun in Uebereinstimmung mit dem Stadtrate den Beschluß gefaßt, das Werk in eigene Verwaltung zu nehmen, Elektromotoren zu beschaffen und die Kraft den Interessenten billig abzugeben. Das Kgl. Ministerium hat sich bereit erklärt, einen Beitrag aus dem Fonds für gewerbliche Anlagen gegen mäßige Zinsvergütung zu leihen.

**Roßwein**. Eine ungeahnte Ueberraschung wurde einem hiesigen Einwohner, früheren Friseur, jetzigen Fleischbeschauer, Herrn Illgen, zu teil. Als Herr Illgen noch sein Friseurgeschäft hatte, entwendete ein angestellter Gehülfe aus der Ladenkasse nach und nach in 10Pfennigstücken einen kleineren Betrag, ohne daß hiervon Herr Illgen eine Ahnung gehabt hätte. Heute nun, nach reichlich zehn Jahren, kam die Reue über den einstigen Missetäter, und durch einen Freund sandte er seinem früheren Chef einen Betrag von 5 Mark, der die Höhe der damals unterschlagenen Summe betragen mag, ein. In dem beigefügten Briefe bemerkte der Vermittler, da der einstige Gehülfe seinen Namen nicht preisgeben will, auch kann sich Herr Illgen auf keine bestimmte Persönlichkeit erinnern, daß es seinen Freund freuen würde, wenn er von seinem einst betrogenen Chef einige Worte der Verzeihung erhalten würde. Dies hat denn auch Herr Illgen getan, und so mag sich denn der reuige Sünder, dessen Gewissen sich nach so langer Zeit und um einer verhältnismäßig geringen Ursache willen nicht zur Ruhe kommen konnte, wieder frei fühlen von aller Schuld.

)-( **Dresden**, 1. November. Der König, der heute vormittag den Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Pillnitz besucht hatte, nahm nachmittags an der Familientafel beim Kronprinzen in Wachwitz teil.

**Dresden**. Die hiesige Amtshauptmannschaft genehmigte das Gesuch der Dresdner Preßhefen- und Kornspiritus-Fabrik wegen einer Anlage zur Gewinnung von Spiritus aus Abfallen.

)-( **Dresden**, 2. November. Am Reformationsfeste beging die hiesige Kgl. Taubstummenanstalt die Feier ihres 75jährigen Bestehens, zu der gegen 400 ehemalige Zöglinge aus allen Teilen Sachsens versammelt waren. Die Festrede hielt Direktor Kaiser, der u. a. mitteilte, daß eine ungenannte Wohltäterin der Anstalt 30000 Mk. gestiftet habe. Geheimrat Jencke, früherer Generaldirektor der Kruppschen Werke, wohnte ebenfalls der Feier bei.

**Pirna**. Ein recht bedauerlicher Vorfall trug sich in Oelsen zu. Die aufs Krankenlager gefesselte Ehefrau des Gutsbesitzers Herrn Schneider war in der Nacht zum Mittwoch in der Fieberhitze unbemerkt aufgestanden und hatte sich aus der Wohnung und dem Hause ins Freie geflüchtet. Als Herr Schneider, welcher im gleichen Zimmer auf dem Sofa geschlafen, nachts gegen ½2 Uhr erwachte, vermißte er sofort die Kranke und suchte das ganze Haus nach ihr ab, ohne jedoch eine Spur von derselben zu entdecken. In Begleitung mehrerer Personen wurde dann die Umgebung abgesucht und fand man endlich die Unglückliche gegen 4 Uhr morgens im Straßengraben als Leiche vor. Die ärztlicherseits vorgenommene Untersuchung der Verstorbenen stellte als Todesursache Lungenschlag fest.

**Zittau**, 29. Oktober. Der Tod eines jungen Mannes, der unter eigentümlichen Umständen erfolgte, wird jetzt in unserer Stadt viel besprochen. Die „Zittauer Nachrichten“ geben unter Vorbehalt folgende Mitteilung wieder: Der betreffende junge Mann, der Maler ist und bei seinen über der Olbersdorfer Brücke wohnhaften Eltern logiert, stürzte vor zirka 8 Tagen beim Verlassen des elterlichen Hauses an der Tür zusammen und wurde bewußtlos in das hiesige Krankenhaus überführt. Hier ist derselbe nach einigen Tagen verstorben. Da der junge Mann kurze Zeit vor seiner Erkrankung an einer geschwollenen Hand litt, nahm man erst eine nach innen getretene Blutvergiftung als Ursache seines plötzlichen Todes an, jedoch ergab die ärztlicherseits vorgenommene Sezierung des Leichnams nichts, was diese Annahme bestätigt hätte. Die Todesursache blieb nach wie vor rätselhaft und sollte am heutigen Donnerstag nachmittag die Beerdigung des Verstorbenen stattfinden. Durch einen Freund desselben soll nun aber gestern die Behörde davon in Kenntnis gesetzt worden sein, daß der Verstorbene wenige Tage vor seinem Tode ein Renkontre in einem hiesigen Café gehabt hat, im Verlauf dessen derselbe einen Schlag mit einer Flasche über den Kopf erhalten hat. Auf diese Aussagen hin soll nun gestern nachmittag eine neue Sezierung des Toten, die sich speziell auf das Gehirn desselben erstreckt haben dürfte, stattgefunden haben. Von dem Resultat dieser Sezierung dürfte die weitere Entwickelung des Falles abhängen. Der Verstorbene wird als ein ruhiger und durchaus friedlicher Mensch geschildert.

**Rochlitz**. Seit einiger Zeit wendet die Königliche Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler ihre Aufmerksamkeit auf die Erhaltung der künstlerisch so wertvollen Kunigundenkirche. Sie war zunächst darauf aufmerksam geworden, daß die beiden Statuen, die sich über dem Südtore der Kirche befinden, in bedauerlicher Weise dem Verfall entgegengingen. Dargestellt sind durch diese der Kaiser Heinrich und die Kaiserin Kunigunde. Zur genaueren Untersuchung ließ man daher diese etwa 1,10 m hohen Figuren herunternehmen. Hierbei fand man erst, daß sie aus gebranntem und glasiertem Ton hergestellt seien. Doch haben sich Risse im Brande gebildet und durch die Witterung mehr und mehr erweitert; einzelne Teile sind abgestoßen, die Glasur zumeist abgebröckelt. Die Statuen, die technisch wie künstlerisch ebenso bemerkenswert sind, sind im Innern der Kirche aufgestellt worden. Inzwischen hat sich aber herausgestellt, daß auch andere Teile der Kunigundenkirche, zum Beispiel das Südtor, sorgfältiger Pflege bedürfen, da an ihnen die Verwitterung immer weiter fortschreitet. Abgesehen von der Geldfrage, wurde geltend gemacht, daß es bei Restaurierung wünschenswert erschiene, nur dann einzugreifen, wenn es der Bestand der Baues dringend erfordere. Da nun bei der Kunigundenkirche von einem Verfall im allgemeinen nicht die Rede sein kann, schien es vor allem notwendig, den tatsächlichen Bestand festzuhalten. Dies hat durch Abformung der wichtigsten Bauteile zu erfolgen. Das Königliche Ministerium des Innern hat zu dieser Abformung einen erheblichen Betrag zur Verfügung gestellt, so daß diese unter Leitung der Königlichen Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler tunlichst bald beginnen wird. In welcher Weise die nötigen Arbeiten vorgenommen werden, wird später beschlossen werden.

—h. **Glauchau**, 1. November. Bezüglich der Aufsehen erregenden Vorkommnisse im Dorfe Röblitz, woselbst Bauern die Wassermeßvorrichtungen zum Bau einer Wasserleitung für die Stadt Callnberg zerstörten und die damit betrauten Ingenieure am Weiterarbeiten hinderten, sodaß Polizei und der Callnberger Stadtwachtmeister dorthin entsandt werden mußte, ist noch folgendes zur Ergänzung zu melden. Den Bewohnern des Dorfes Röblitz war bekannt geworden, daß die Stadtgemeinde Callnberg den Bau einer Wasserleitung beabsichtige und zu diesem Zwecke das Wasser aus hiesiger Gegend entnehmen wolle. Deshalb war die gesamte Röblitzer Bewohnerschaft in größter Erregung, weil sie befürchtete, daß dadurch das Wasser im Orte noch knapper würde, wie es ohnedies schon sein sollte. Die Bauern gaben an, daß sie aus gesundheitlichen Rücksichten entschieden dagegen protestieren müßten, daß der Röblitzer Flur Wasser entzogen werde. Einige Besitzer wollen jetzt schon Schaden erlitten haben und einem Grundstück soll das Wasser schon seit zwei Jahren entzogen worden sein, so daß die Familie ihren Bedarf an Wasser aus einem Bache decken mußte. Das Bachwasser sei aber schlecht und wäre dadurch schon viel Vieh zu Grunde gegangen. Die Empörung der Bevölkerung stieg nun durch diese Umstände bei der jüngsten Vornahme der Wasserleitungsarbeiten aufs höchste und sie begingen einen etwas derben Akt der Selbsthülfe, so daß Gendarmerie requiriert werden mußte.

**Oelsnitz i. E.** 30. Oktober. Die Bergbehörden, Amtshauptmannschaften, Bezirksärzte usw. im Chemnitzer, Oelsnitz-Lugauer und Zwickauer Kohlenrevier hielten gestern in Zwickau eine Konferenz wegen Bekämpfung der Wurmkrankheit ab. Die Oelsnitz-Lugauer Werke haben ihre Aerzte nach Bochum, sowie nach dem Krankenstift Zwickau zum Studium der Wurmkrankheit gesandt.

—h. **Crimmitschau**, 1. November. Am Reformationstage (Sonnabend) hielten die Ausständigen fünf von rund 6000 Personen besuchte öffentliche Versammlungen mit der Tagesordnung: „Die Anrufung des Einigungsamtes durch die Arbeiter und der Stand der Bewegung“ ab. In den Versammlungen, die teilweise etwas erregt verliefen und, da neuerliche polizeiliche Maßnahmen gegen die Streikenden kritisiert wurden, es zu öfteren Wortentziehungen kam, wurde u. a. bekannt gegeben, daß die Fabrikanten die von der Lohnkommission erneut angerufene Vermittelung des Gewerbegerichts abermals abgelehnt haben, daß aber gegenwärtig anderweite Einigungsversuche im Gange seien, über welche jedoch vorläufig Stillschweigen beobachtet werden soll. Ferner wurde betont, daß die Unterstützung für die nächsten Wochen gesichert sei und die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands, ja die der ganzen Welt auf Seiten der Crimmitschauer Ausgesperrten sei, denn der Kampf in Crimmitschau sei kein Kampf lokaler Natur, sondern der Ausgang desselben sei von Bedeutung für die gesamte Arbeiterbewegung. Schließlich gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher die Streikenden versprechen, weiter zu kämpfen und das Verhalten der Meisterschaft, die überall Arbeitswillige suchen, sowie die neuerlichen Maßnahmen der Behörden verurteilt. — Die Fabriken sind teilweise im Betrieb und arbeiten bis jetzt ca. 450 Arbeitswillige. Mehrere Fabrikanten haben den Arbeitswilligen Gratifikationen in Höhe von 30, 35, 40, 45, 60 und 100 Mk. bewilligt. In einigen größeren Städten, wie Leipzig usw. sind von den dortigen Arbeiterorganisationen zu Gunsten der Crimmitschauer Streikenden Flugblätter in Auflage von je 100000 Exemplaren verbreitet worden. Die Behörden sichern den Arbeitswilligen weitgehendst Schutz zu. Die nächsten Tage dürften für den Kampf entscheidend sein.

**Freiberg**. Ein nächtlicher Ueberfall ist am Mittwoch in dem zur Gemeinde Sand gehörigen Grüneburg verübt worden. Man berichtet hierüber aus Halsbrücke, 29. Oktober: Gestern abend gegen 10 Uhr ist der Hüttenarbeiter Max Schreiber aus Grüneburg auf dem Heimwege von Freiberg begriffen, ungefähr 10 Minuten vor seiner Wohnung, von zwei Männern überfallen worden. Die letzteren haben ihn derart mit Knüppeln über den Kopf und in die Beine geschlagen, daß er zusammengebrochen ist. Alsdann haben die Unholde ihm Erde in den Mund gestopft und ihn mit einer Schnur am Halse so lange gewürgt, bis der Bedauernswerte bewußtlos wurde. Nicht genug hiermit haben sie ihn alsdann in den

## 5. Classe 144. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 2. November 1903.

| | | |
|---|---|---|
| 10000 | Nr. 8263. | Albert Haase, Hainichen. |
| 10000 | Nr. 43146. | Alfred Kiese, Dresden. |
| 5000 | Nr. 22417. | Aug. Sillze, Leipzig. |
| 5000 | Nr. 8861. | Albin Beuchel, Leipzig. |
| 5000 | Nr. 59422. | E. Grafner, Reichenbach i. V. |
| 5000 | Nr. 8208. | Carl Zenker, Chemnitz. |
| 5000 | Nr. 96707. | Alexander Hessel, Dresden. |

[illegible]

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie à 300.000. Gewinne: 1 à 500.000, 1 à 200.000, 1 à 150.000, 1 à 100.000, 1 à 50.000, 1 à 40.000, 1 à 30.000, 3 à 20.000, 4 à 15.000, 8 à 10.000, 35 à 5000, 324 à 3000, 15? à 2000, 855 à 1000.